

Gerhard Baum (1903 – 2000)

geboren: 15.09.1903 in Arras

verhaftet: 29.07.1945 in Arras (heute Ortsteil von Geringswalde)

entlassen: 10.08.1948 aus dem [NKWD-Lager Mühlberg](#)

verstorben: 08.08.2000



Der Sohn Gerhard Baums, Gerald Baum, verfasste 2014 den nachfolgend abgedruckten Lebenslauf seines Vaters, nachdem er beim Aufräumen seines Elternhauses im Nachlass des Vaters eine Mappe mit erschütternden Dokumenten über die Zeit seiner NKWD-Haft gefunden hatte. [1]

Lebenslauf

Mein Vater Gerhard Baum wurde am 15.09.1903 geboren. Sein Vater Stellmachermeister Georg Baum kaufte 1909 die Stellmacherei u. hat sie bis 1939 geführt. 1939 übernahm Gerhard Baum als Stellmachermeister die Firma. 1939 heiratete er u. hatte 3 Kinder. 1943 wurde er eingezogen u. wurde im Zeithain als Soldat ausgebildet. Februar 1943 bis Kriegsende seine Pflicht als Soldat an der Ostfront gedient. Nur 2 Tage aus Gefangenschaft nach Hause zurückgekehrt, bekam er abends Besuch von einem Russen in Uniform u. einen weiteren Unbekannten. Ohne jeglichen Hinweis oder Aufklärung bekam er im Beisein seiner Frau den Befehl im gebrochenem Deutsch „sofort anziehen u. mit Ausweis gehen“. Er wurde auf einen LKW verfrachtet u. nach Geringswalde gefahren u. im Keller des Rathauses für einen Tag eingesperrt. In der nächsten Nacht ging die Fahrt weiter nach weitere Gefangene befanden zum Schloß Rochlitz u. wurden in eine Zelle eingesperrt. Unter Äußerlichen mehreren Stunden andauernder Verhöre mit Faustten u. Stöcken falsche Angaben zu machen wurde er dann die Schloß-Archiepe hinuntergestoßen. Nach Angaben der Leidensgenossen war er 3 Tg. bestimmungslos. Ihm wurden die gesamten Zähne eingeschlagen

Im Rochlitz war er etwa 4 Wochen. Bei den
 gesamten Verhören sollte er zugeben, daß er Orts-
 gruppenleiter u. Scharführer gewesen sein sollte,
 Im Oktober 1945 wurde er in das KZ nach
 Mühlberg überführt. Holztransportarbeiter aus
 den Wäld 1 Festmeter 20-30 Personen Aragen
 mußten sowie Baumaterial eingesetzt.
 Bei 500g Brot u. 1l Wassersuppe mit
 mageren Erbsen oder Graupen als Verpflegung pro
 Tg. am 10 August 1948 wurde er in seinen
 Heimatort entlassen.

Entlassungsschein [1]: Eine Irreführung. Jeder Entlassene wusste, dass er nicht aus einem Internierungslager der Polizei des Landes Sachsen-Anhalt kam, sondern aus einem NKWD-Speziallager.

Bescheinigung

Hiermit wird bescheinigt, dass Herr, Frau Baum, Gerhard geb. am 15. 9. 1903
(Vor- und Nachname)
 aus dem Internierungslager entlassen ist und sich auf dem Heimwege nach Gras 40
Krs. Rochlitz Sachsen. befindet.
(genaue Adresse)

Diese Bescheinigung berechtigt obengenannten, die Eisenbahn zu benutzen. Als Personalausweis
 kann sie nicht dienen.

„10“ August 1948.

Landespolizeichef

des Landes

Sachsen-Anhalt.



Baumhans

Fortsetzung des Lebenslaufs:

Mit dem Vater bin ich 1985 in das ehemalige
 KZ nach Mühlberg gefahren, nicht jeder wollte dort
 mit uns darüber reden. 1993 bin ich nochmals
 mit meinem Vater zum Mühlbergtreffen gefahren.
 Ein nochmaliges Mühlbergtreffen, verneinte mein
 Vater, er könne dann viele Nächte danach nicht
 schlafen. Am 08.08 2000 verstarb mein Vater.
 Der Artikel in der Presse vom 24.05.2014 wurde
 nur in der Lokalzeitung von Garlitzwald u. Rochlitz
 veröffentlicht, u. nicht in der gesamten Bezirks-
 ausgabe der Freie Presse.

Gehrard Baum

kam ein Russenkommando vorgefahren und verhaftete mich - musste mich sofort anziehen und kam nach Geringswalde ins Rathaus in den Keller. Am anderen Tag ging es nach Rochlitz² mit noch anderen ... [unleserlich] wurde behandelt wie das Vieh. Fußtritte usw. da kamen wir in eine Einmannzelle 25-30 Mann, keiner konnte liegen, man musste Tag und Nacht stehen.

Zu essen gab es eine Wassersuppe mit vier Krautblättern. Nun holten sie mich zum Verhör. "Sie waren Ortsgruppenleiter und Scharführer!" Darauf sagte ich: nein. Darauf hauten sie mir gleich alle Zähne rein. Nun musst ich mich ausziehen und sie schlugen mit dem Gummiknüppel und einer mit seinem Koppel auf mich ein. Dann frugen sie, ob ich die Wahrheit nicht sagen will. Ich ja gesagt. Da ging die Folterei eben weiter. So wurde ich 3-4 mal gefoltert. Das letzte mal schlugen sie mich bis ich besinnungslos war. Dann haben sie mich die Treppe runtergeschmissen und in ein Einzelzimmer geschafft, wo ich einige Tage bewusstlos lag.

Nach 3-4 Wochen wurden wir ins KZ Mühlberg mit Lastwagen geschafft³. Dort kam ich in eine Baracke, wo etwa 200 Mann waren. Die Baracke Nr. 40 hatte keine Doppelwände, so dass im Winter 46/47 viele erfroren. Das schlimmste war der Appell. Da mussten wir lange ... [unleserlich] stehen und frieren. Tags mussten wir Holzstämme, Kiefer, kilometerweit schleppen. Kiefernstämme, etwa 1 Festmeter⁴, schwer 20-30 Mann einen Stamm. Ziegel 7 Stück ... [unleserlich] etliche Kilometer weit schaffen. Auch Sand habe ich mit tragen müssen.

Am 10. August 1948 wurde ich entlassen.“

Wir danken Herr Gerald Baum für die freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung des Fotos und der Dokumente.

Stand: 18.02.2015

Quellen:

1. Bericht des Sohns Gerald Baum. Geringswalde/ OT Arras. Hauptstr. 40. Februar 2015.
2. Schriftliche Mitteilung der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. vom 17.09.2014.

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.

-
- 2 Weitere Informationen über das NKWD-Gefängnis Rochlitz sind dem Buch zu entnehmen: Baumbach, Udo. *Schloss Rochlitz und die sowjetische Geheimpolizei*. Sax-Verlag. 2014. ISBN: 978-3-86729-133-0.
 - 3 Gerhard Baum kam am 19.10.1945 von Rochlitz ins NKWD-Lager Mühlberg. Auf der sowjetischen Transportliste war als „Haftvorwurf“ vermerkt: „SA-“Truppenführer. *Hinweis:* Dieser Vorwurf wurde in der Regel ohne genauere Prüfung erhoben, kann also ebenso zutreffen wie nicht zutreffen. [2]
 - 4 1 Festmeter ~ ca. 1 m³, wiegt zwischen 700 und 1.000 kg (abhängig von der Feuchte des Holzes).